Turnen, Spiel und Sport.

Turn-, Spiel- und Sportfest der Realschule und Volksschule Emmendingen.

Bei leider etwas allzu heißem Sommerwetter fand vergangenen Dienstag das Turn-, Spiel- u. Sportfest der hiesigen Real- u. Volksschule statt. Die „Arbeitermusikkapelle Emmendingen" führte in aller Frühe Lehrer und Schüler mit einem flotten Marsch hinaus auf den Sportplatz an der Elz, wo sofort mit den Freiübungen begonnen wurde. Sie klappten vorzüglich und ließen sowohl die vortreffliche Arbeit der Turnlehrer u. Turnlehrerinnen als auch den lobenswerten Eifer der Schüler erkennen. In bunter Reihenfolge wechselten dann Sport und Spiel. Im Wurf, Lauf und Sprung maßen die Schüler ihre Kräfte. Den Siegern leuchtete die Freude aus den Augen. Die drei Besten erhalten jeweils Diplome. Unterhaltende Volksspiele zeigten die kleinen Buben und Mädels. Sehr anmutig wirkten die Reigen. Auch der Humor kam zu seinem Recht: beim Sackhüpfen und Hindernislauf wurde tüchtig gelacht. Die kurzen Pausen wurden durch die Kapelle mit unterhaltenden Stücken recht gut ausgefüllt. Die zahlreich erschienenen Zuschauer verfolgten die Darbietungen mit regem Interesse und kargten nicht mit Worten des Lobes sowohl für die umsichtige Leitung als auch für die Leistungen der Schüler. In tadelloser Ordnung wurde zum Bahnhofsplatz abmarschiert, wo mit dem Turnerruf weggetreten wurde. — Nachfolgend die Einzelergebnisse:

Einzel-Ergebnisse:

Staffettenlauf, 5. Kl. Volksch. gegen VI Realsch. (Knaben), Sieger: VI Realsch.

Diebschlagen, 7. Kl. Volksch. (Mädchen). Sieger: Karlsriedrichschule.

Wettwanderball, 6. und 7. Kl. Volksch. gegen V und VI Realsch. (Knaben), a) in Stirnreihe, Sieger: Karlsriedrichschule; b) Tunnelball, Sieger: Realschule.

Dreiballauf, 5 Kl. Volksch. gegen VI Realsch. (Mädchen). Sieger: VI Realschule.

Sackhüpf, VI und V Realschule (Knaben), Sieger: 1. Umberger, 2. Sutter, 3. Vetter.

Hindernislauf, 5. Kl. Volksch. gegen VI Realsch. (Knaben). Sieger: Karlsriedrichschule.

Völkerball, 8. Kl. Volksch. (Knaben), Sieger: Markgrafenschule.

Dreikampf, 7. und 8. Kl. Volksschule und IV und U III Realschule (Knaben). Sieger: 1. Lederle U III Realschule, 84 Punkte, 2. Kahlig U III Realschule, 62 Punkte, 3. Lippolt IV Realschule, 58 Punkte.

Dreikampf, O III— OII Realsch. (Knaben): Sieger: 1. May U II Realsch., 63 Punkte, 2. Schanbacher O II Realsch 52 Punkte, 3. Enderle U II Realsch., 49 Punkte.

80 Meter-Lauf, 5.—8. Kl. Volksch. und VI bis U III Realsch. (Knaben): Sieger: 1. Maier IV Realsch., 11,8 Sek., 2. Lederle U III Realsch., 12 Sek., 3. Meyer Fr., 8. Kl. Markgrafensch. 12,2 Sek.

100 Meter-Lauf, O III—O II Realsch. (Knaben): Sieger: 1. May U II 13,4 Sek., 2. Gisel U II 13,6 Sek., 3. Lammer O II 14,2 Sek.

800 Meter-Lauf, 5.—6. Kl. Volksch. und VI—V Realsch. (Knaben): 1. Schauermann 6. Kl. Markgrafenschule, 2 Heller, Realschule, 3. Deisinger, 8. Kl. Markgrafenschule.

1000 Meter-Lauf, 7.—8. Kl. Volksschule und VI bis U III Realsch. (Knaben): 1. Lederle U III Realschule, 2. Meyer Fr., 8. Klasse Markgrafenschule, 3. Seiter IV Realsch.

1000 Meter-Lauf, O III—O II Realschule (Knaben): 1. Lammer O II, 2. May U II, 3. Fanlhaber U II.

Weitsprung, 7.—8. Kl. Volksschule und IV und U III Realschule (Knaben): 1. Lederle U III Realschule 4,75 Meter, 2. Meyer Fr. Volksschule 5. Kl. 4,65 M. 3 Kahlig U III Realschule 4,45 Meter. Traut U III Realschule 4,75 Meter.

Kugelstoßen, 7.—8. Kl. Volksschule und IV. und U III Realschule (Knaben): 1. Lederle U III Realschule 11,60 Meter, 2. Fr. Meyer, Volksschule 10,50 Meter. 3. Lippolt IV Realschule 9,95 Meter.

Weitsprung, O III—O II Realschule (Knaben): 1. Schanbacher O II 5,30 Meter. 2. Enderle U II 5,19 Meter. 3. May U II 5,05 Meter.

Kugelstoßen, O III—O II Realschule (Knaben): 1. May U II 9,90 Meter. 2. Schanbacher O II 9,20 Meter. 3. Enderle U II 9,10 Meter.

*

Fürth zum dritten Mal deutscher Fußballmeister.

WTB. **Nürnberg**, 28. Juli. Im Entspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft siegte hier die Sp.Vgg. Fürth mit 3:2 (Halbzeit 1:1) gegen den Berliner Meister Hertha BSC. Fürth hat damit zum drittenmal die Deutsche Fußballmeisterschaft gewonnen. Der Kampf wurde bei prachtvollem Wetter vor 50 000 Zuschauern ausgetragen und gestaltete sich sehr spannend. Erst fünf Minuten vor Schluß konnte Fürth den entscheidenden 3. Treffer buchen.

*

Handel und Verkehr.

— **Schweinemarkt Emmendingen.** Zufuhr 160 Schweine. Preise für ein Paar Ferkel 50 bis 120 Mark. Marktverlauf: Es blieb ein Ueberstand von 30 Stück und ist anzunehmen, daß die Aufwärtsbewegung der Preise ihren Höhepunkt erreicht hat.

— Stinnes firmiert um. Noch bevor das Urteil im Berliner Stinnesprozeß gesprochen worden ist, wurde einem der Stinnesschen Hamburger Unternehmungen, die bisherige A.-G. Hugo Stinnes für Seefahrt und Ueberseehandel einen anderen Namen gegeben. Lt. Bekanntmachung im Anzeiger ist in der kürzlichen Generalversammlung dem Unternehmen eine neue Firmenbezeichnung gegeben worden, aus der der Name Hugo Stinnes gestrichen worden ist.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: D. Krauth, Emmendingen.

Von der Reise zurück
Dr. Schenck
Emmendingen

Oeffentl. Vortrag
der Deutschen Bau- und Siedlungs-Genossenschaft Darmstadt
am Dienstag, 30. Juli, abends 8 Uhr im Gasthaus z. Engel, Emmendingen
Redner: H. Korn, Mannheim
4069 Interessenten willkommen. Eintritt frei.

Hotel und Gasthäuser!

Papier-Servietten
liefert in geschmackvoller Ausführung, in farbigem Druck, äußerst preiswert
Druck- und Verlagsgesellschaft
Emmendingen / Karlsriedrichstr. 11

Wollen Sie
Ihre wertvollen Kleidungsstücke wirklich hochgemäß chem. gereinigt und gefärbt haben, dann geben Sie dieselben in eine chem. Waschanstalt u. Färberei, die Sie kennen und zu der Sie Vertrauen haben, die praktisch beraten kann und Ihnen persönlich verantwortlich ist. Rasche Lieferung. Trauersachen in 24 Stunden. 3653
Aug. Erhardt, Emmendingen
Färberei und chem. Waschanstalt
Telefon 407. Bettfedernreinigung.

Versichern Sie sich gegen
Hagelschäden
dadurch, daß Sie Ihr Dach mit dem Asbestzementschiefer „Elementetrotz" eindecken.
Süddeutsche Asbestschiefer- und Plattenwerke „Elementetrotz" Carl Streckfuß, Neuershausen, Post Freiburg-Breisg.-Land

Einige guterhaltene
Weinfässer
150 bis 1800 Ltr., rund und oval 4092
1 Pferdekummet
sowie verschiedene landwirtschaftliche
Fahrnisse
billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Gasthaus z. Markgrafen Emmendingen

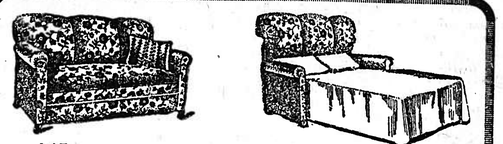
Eine 4030
Kuh
mit dem ersten Kalb zu verkaufen.
Haus 100 Windenreute.

Essiggurken
Salzgurken
zum Einlegen liefert auf Bestellung 4059
Obsthandlung Ehret, Emmendingen, am Tor, Tel. 201.

Reise mit Ruhe!
Kaufe den Wohnungswächter
Preis Mk. 1.25
Conrad Lutz
Emmendingen

Heimarbeit
schriftl. Vitalisverl. München C1

Von
Samstag, den 27. Juli bis Montag, 5. August
Saison-
Räumungs-Verkauf
in 4025
Manufakturwaren
mit außergewöhnlichen Preisvorteilen
Adolf Kürzel
Freiburg i. Br., Kaiserstraße 49



Das praktischste bequemste Bettsofa der Neuzeit!
Kinderleichte Handhabung
Alleinvertretung für Oberbaden
W. Beutelmann, Möbelgeschäft
Freiburg i. Br. — 50 Schusterstrasse 50 7294

Möbliertes
Zimmer
hell, freundlich, sauber, für Herrn per 1. August zu mieten gesucht. 4079
Schriftliche Angebote an: Lederwerke Segauer G.m.b.H., Emmendingen.

Großes leeres
Zimmer
mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter Nr. 4088 an d. Gesch. d. Bl.

Habe ein einfaches und ein besseres
Zimmer
für sofort zu vermieten
Frau Heidinger
Franz-Josef-Baumgartnerstraße 5 II, Emmendingen

Gesucht ein 4000
Knecht
für Landwirtschaft, der mit Pferden umgehen kann, auf 1. August oder später.
Moreffe bei der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfahren.

Gesucht, fleißiges 4096
Mädchen
wenn auch im Kochen Anfängerin, wird für Küche und Haushalt engagiert. Stelle dauernd, familiäre Behandlung, guter Lohn. Eintritt nach Uebereinkunft — Eintreise wird besorgt.
Näheres bei
Stadler-Wismer
Restaurant „zum Schlößli"
Wiedikon-Zürich.

Inserieren bringt Gewinn!

Den Vorteil nutzt:
Der gute
Emaileimer
Stück Mk. 1.50
Verzinkte
Eimer
Stück Mk. 1.—
Kaufe bei Lutz!

Neue 4090
Kartoffeln
Holländer Erstlinge
ca. 20 Ztr. hat abzugeben
Frau Ida Stähle
Riegel a. K.

Einen 4074
Zuchtfarren
(Rotfleck)
mit Abstammungsnachweis der oberbad. Zuchtgenossenschaft hat zu verkaufen
Emil Schneider, Mußbach, Post Emmendingen.

Ziege freibleibend an ab Molkerei Müglin per Nachnahme franko Station des Empfängers in Postkollis:
Fst. Emmentaler, kirschgeloht, vollfett Pfd. 1.60
Schweizerkäse, weich im Teig, kl. geloht Pfd. 1.10
Romadur, vollfett (Weichkäse) . . . . Pfd. 1.—
Camembert Champignon, vollfett 6/6, 1 Karton = 12 Schachteln 16.60
Nahmkäschen, 50-55 Brzg. 90—100 Gr., im Karton 50 Stück 11.50
Fst. Emmentaler o. Sr., 6/6 vollfett p. Schachtel —.90
1 Karton = 19-20 Schacht.
Ab Niederbayrisch. Wurstfabrik per Nachnahme:
Fst. Salami I Pfd. 1.40
Fst. Salami II Pfd. 1.00
Fst. Bayr. Bierwurst Pfd. 1.40
Fst. Blasenwurst Pfd. 1.80
Täglich Nachbestellungen
Vertreter gesucht.
Die Wurst auch in Postkollis gemischt
Hochachtend 3879
Anton Klein, Muggenbrunn b. Todtnau (Schwarzwald)

Zwangsversteigerung
Dienstag, den 30. Juli, vormittags 8 Uhr werde ich in Windenreute, Friedhofweg gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schrank, 1 Weintrotte, 1 Apfelmühle, 1 Kreissäge, 8 Weinfässer 1 bis 10 Ohm haltend. 4035
Emmendingen, 29. Juli.
Thomann, Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung
Dienstag, den 30. Juli, vormittags 9 Uhr werde ich in Eichstetten am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kuh. 4099
Emmendingen, 27. Juli.
Göß, Gerichtsvollzieher.

Scherbendoktor!
ist der beste Porzellan- und Glaskitt, selbst in kochendem Wasser nicht lösbar.
Drogenhandlung Kromer
Drogerie Reichelt

Jetzt kaufen Sie billig!
Lassen Sie sich die günstige Gelegenheit unseres großen
Saison-Ausverkaufs
nicht entgehen! Sie werden über die billigen Preise erstaunt sein und raten dringend wir zum Einkauf! 4097
Teppiche, Läufer, Vorlagen, Tisch- und Divandecken, Stepp- und Daunendecken, Gardinen, Tüll- u. Madrasgarnituren, Halbstores, Dekorationsstoffe, Möbelstoffe, Reise- u. Wolldecken, Bettwaren
Markenartikel sind von der Ermäßigung ausgenommen!
J. H. Kapferer & Sohn
Münsterplatz Freiburg i. Br.
Denkbar größte Auswahl!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 175 | Emmendingen, Dienstag, 30. Juli 1929 | 64. Jahrgang

Das neue Kabinett Briand

WTB. **Paris**, 29. Juli. Ministerpräsident Briand hat um 7 Uhr abends dem Präsidenten der Republik das neue Kabinett, das sämtliche Minister des zurückgetretenen Kabinetts enthält, ohne in der Verteilung der Portefeuilles eine Aenderung vorzunehmen, vorgestellt. Der Ministerrat hat beschlossen, die Präsidenten der Kammer und des Senats zu ersuchen, die beiden Parlamente für Mittwoch nachmittag 3 Uhr zur Entgegennahme der Regierungserklärung einzuberufen. Am Mittwoch vormittag wird ein Ministerrat stattfinden.

Die Bildung des Kabinetts Briand vollzogen.

WTB. **Paris**, 29. Juli. Beim Verlassen des Elysee um 1 Uhr erklärte Briand dem Vertreter der Agence economique et financiere, daß er sein Kabinett gebildet habe. Die radikale Partei sei darin nicht vertreten. Obwohl die Zusammensetzung des Kabinetts dieselbe bleibt, erklärte Briand, er hoffe nach seiner Besprechung mit dem Führer der Radikalen, Daladier, in der Kammer eine verbreiterte Mehrheit zu finden. Weiter sagte Briand, daß er seine Ministerkollegen um 2 Uhr dem Präsidenten der Republik vorstellen werde.

Die bevorstehende französischen Regierungserklärung.

WTB. **Paris**, 29. Juli. Die neue Regierung ist, wie Havas berichtet, entschlossen, in der einzuberufenden außerordentlichen Parlamentstagung außer der an die Regierungserklärung sich wie üblich anschließenden Debatte über die allgemeine Politik der Regierung keine weitere Aussprache zuzulassen. Insbesondere soll Briand beabsichtigen, sich der Diskussion der Gesetzentwürfe über Steuererleichterungen und über die Amnestie in Elsaß-Lothringen zu widersetzen, so daß bereits am Mittwoch abend das Schlußdekret verlesen werden kann. Die Regierungserklärung, die Briand ausarbeitet, soll nur kurz sein und sich fast ausschließlich mit außenpolitischen Fragen beschäftigen.

Journal über Regierungskrise und Reparationskonferenz.

WTB. **Paris**, 29. Juli. Journal erörtert die Frage, welchen Einfluß die französische Ministerkrise auf die Verhandlungen der Regierungskonferenz ausüben werde. Das Blatt schreibt: Der Rücktritt Poincares würde die französische Außenpolitik nicht ändern, weil Poincare die Leitung der Politik Briand bereits völlig übertragen hatte. Der Mann der Ruhr hat dem Mann von Locarno die Geschäfte übertragen. Er hat die Wiedervereinigung so weit getrieben, daß er grundsätzlich sogar die Rheinlandräumung billigt. Unter diesen Umständen wird Briand das eingeleitete Spiel einfach weiterspielen. Die einzige gewiß nicht zu unterschätzende Aenderung ist, daß er als Ministerpräsident mehr Aussicht und mehr Handlungsfreiheit haben wird, als als Außenminister. Das Ereignis wird ohne Zweifel ziemlich besondere Rückwirkungen auf die künftige Regierungskonferenz haben. Wenn Poincare Chef der Regierung geblieben wäre, würden im Haag nur zwei Ministerpräsidenten erschienen sein, Jaspar und Macdonald. Jaspar wäre sicher vor dem englischen Ministerpräsidenten zurückgetreten und damit hätte Macdonald den Vorsitz geführt. Wenn jetzt Briand mit dem Prestige eines Chefs der französischen Regierung in den Haag fährt, dann ist er für die gefährliche Ehre der Leitung der Erörterungen vorbestimmt.

Stimson an Poincare.

WTB. **Paris**, 29. Juli. Wie Havas aus Washington meldet, hat Staatssekretär Stimson den amerikanischen Botschafter in Paris beauftragt, Poincare wissen zu lassen, wie sehr er die bewundernswerten Bemühungen anerkenne, die Poincare im Laufe der Ratifizierungsdebatte entfaltet habe. Gleichzeitig hat Stimson den amerikanischen Botschafter beauftragt, Poincare sein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß die Arbeit seinen Gesundheitszustand erschüttert hat. Stimson läßt Poincare eine baldige Genesung wünschen.

Herriot für Zusammenschluß Europas.

WTB. **Paris**, 29. Juli. Herriot hat in Jonsac eine Rede gehalten, in der er außenpolitisch für die Verwirklichung einer Einigung der Staaten Europas eintritt, die allein imstande sei, die Hegemonie auszugleichen, die ein junger recher Staat auf einem anderen Kontinent zur größten Gefahr Europas anstrebe. Die Vereinigten Staaten Europas seien schwer zu bilden, aber möglich, wenn alle Demokraten darin einig seien.

*

Zur Frage der Regierungskonferenz

London für Beschleunigung der Konferenzarbeiten.

WTB. **London**, 29. Juli. Von amtlicher britischer Seite verlautet, es stehe jetzt endgültig fest, daß die Reparationskonferenz im Haag stattfinden wird. Der Zeitpunkt sei jedoch noch nicht offiziell festgesetzt worden. Großbritannien sei bestrebt, keine Verschiebung des Zeitpunktes eintreten zu lassen, da es die Aufgaben der Konferenz mit möglichster Beschleunigung erledigt wissen wolle. Es besteht, den Informationen von amtlicher britischer Seite zufolge, die Absicht, die Konferenz in zwei Teile zu teilen, und zwar einen finanzieller Art, der sich mit dem Youngbericht und der gesamten Frage der Reparationen befaßt und den anderen politischer Natur, der Fragen für die Räumung des Rheinlandes und die Frage der Ernennung des Feststellungsausschusses behandelt

Die britischen Delegierten zur Haager Konferenz.

WTB. **London**, 29. Juli. Wie der Amtl Brit. Funkdienst meldet, wird Großbritannien bei der bevorstehenden Reparationskonferenz im Haag durch den Staatssekretär Henderson und den Schatzkanzler Snowden vertreten werden. Ob Premierminister Macdonald als Hauptdelegierter an der Konferenz teilnehmen wird, ist noch ungewiß.

*

Sonstige Meldungen.

Der chilenische Generalinspekteur Diaz in Bremen eingetroffen.

WTB. **Bremen**, 29. Juli. General Diaz, der Generalinspekteur der chilenischen Armee, traf heute in Begleitung des chilenischen Oberstleutnant Fuentes auf dem Dampfer Stuttgart des Norddeutschen Lloyd in Bremen ein.

Der belgische König in der Schweiz.

WTB. **Basel**, 29. Juli. Der belgische König traf in Begleitung seiner Gemahlin und eines kleinen Gefolges in strengstem Inkognito im Edelweiß-Expreß von Brüssel kommend am Sonntag 18,39 Uhr in Basel ein. Er begibt sich zu einem Kuraufenthalt nach Luzern.

Die englisch-amerikanischen Seeabrüstungsbesprechungen.

WTB. **London**, 29. Juli. Im Foreign Office fand heute eine weitere Besprechung über das geplante englisch-amerikanische Seeabrüstungsabkommen statt, an dem auf englischer Seite, Premierminister Macdonald und der Erste Lord der Admiralität, auf amerikanischer Seite Dawes und Gibson teilnahmen. Wie verlautet, wurde ein erheblicher Fortschritt erzielt.

Glückwunschtelegramme an den Papst.

WTB. **Vatikanstadt**, 29. Juli. Wie der Osservatore Romano meldet, hat der Papst aus Anlaß seines ersten Ausganges aus dem Vatikan aus allen Weltteilen, von Erzbischöfen, Bischöfen, hohen Würdenträgern, Persönlichkeiten und Vereinen tausende von Glückwunschtelegrammen erhalten, in denen der Freude über dieses historische Ereignis Ausdruck gegeben wird.

*

Kommunistenverhaftungen in Ostoberschlesien.

WTB. **Schwientochlowitz**, 29. Juli. Wie der Oberschlesische Kurier meldet, wurden am Samstag in Schwientochlowitz 43 Kommunisten verhaftet, denen staatsfeindliche Betätigung zur Last gelegt wird. Nach Meldungen der polnischen Presse ist im Zusammenhang mit der Verkündung des ersten August zum kommunistischen Weltfeiertag auch in Ostoberschlesien eine lebhafte Tätigkeit der Kommunisten festgestellt worden. Unter den Verhafteten sollen sich einige kommunistische Führer befinden. Die kommunistische Partei ist bereits seit langer Zeit in Ostoberschlesien verboten, so daß die Verhaftung der Kommunisten ohne weiteres für gerechtfertigt angesehen wird.

*

Zahlreiche Todesurteile litauischer Sozialisten.

WTB. **Memel**, 29. Juli. Das Kriegsgericht in Schaulen hat in einem Prozeß gegen 24 Angeklagte, darunter das Mitglied des Zentralkomitees der Sozialdemokratischen Partei, Galinys, die vor einig. Monaten in Kowno in den Räumen des Zentralkomitees der Sozialdemokratischen Partei verhaftet worden waren, nach viertägiger Verhandlung bereits am Samstag das Urtel gefällt, das jedoch bisher noch nicht veröffentlicht worden ist. Dem Memeler Dampfboot zufolge verlautet gerüchtweise, daß zehn bis vierzehn Angeklagte zum Tode und die übrigen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden sind. Das Todesurteil gegen einen Grenzpolizisten, der Pleschkaitis Anhängern beim Grenzübertritt Hilfe geleistet haben soll, soll bereits vollstreckt worden sein.

*

Die Gefangenenmeuterei in Auburn.

WTB. **Rochester** (Newyork), 29. Jul. Wie jetzt bekannt wird, haben 1766 Sträflinge sich an der Meuterei beteiligt. Es sind über 30 Sträflinge verwundet worden. 40 mit lebenslänglichem Zuchthaus Bestrafte verteidigten mit drei Maschinengewehren die Werkstätte. Früh morgens wurde die Ordnung wieder hergestellt, doch waren die Maschinengewehre unauffindbar. Die Feuerwehr wurde bei ihrer Arbeit stark behindert, weil von mit den Sträflingen sympathisierenden Elementen die Schläuche zerschnitten wurden. Während der ersten Stunden der Meuterei bemächtigten sich der Einwohner von Auburn eine Panik, viele Familien bereiteten sich vor, im Auto zu fliehen, sowie sich das Gerücht des allgemeinen Ausbruchs der Sträflinge aus dem Gefängnis bewahrheitet hatte. Der Staatskommissar für Gefängniswesen erklärt, er habe schon lange einen Ausbruch befürchtet, da die Gefängnisse infolge der mit der Zunahme der Verbrechen verhängten höheren Gefängnisstrafen, die Sträflinge zur Verzweiflung treibe, zumal die Unterkünfte ungenügend seien.

WTB. **Rochester**, 29. Juli. Die Meuterei im Staatsgefängnis in Auburn wird als eine der schlimmsten bezeichnet, die sich jemals im Newyorker Staatsgefängnis zugetragen hat. Die Meuterei dauerte die ganze Nacht an. Bisher sind zwei Tote gemeldet, zwölf Sträflinge sind entkommen, die Anzahl der Verwundeten ist unbestimmt. Die Meuterei brach am frühen Nachmittag plötzlich aus, als ein privilegierter Sträfling zwei Beamten Munnoylak ins Gesicht goß. 1600 Sträflinge besetzten das Gefängnisarsenal, steckten die Gebäude in Brand und machten verzweifelte Versuche, die Freiheit zu gewinnen. Die elektrische Beleuchtung war bei Einbruch der Nacht gestört.

*

Giftgas über Berlin-Wilmersdorf

Berlin, 29. Juli. In der Barstraße in Wilmersdorf stießen heute mittag Gasarbeiter, die auf einem Grundstück Ausschachtungsarbeiten vornahmen, auf ein aus der Kriegszeit stammendes Lager von Giftgasflaschen. Einige der Flaschen zersprangen, als die Arbeiter sie mit dem Spaten berührten und nach wenigen Sekunden lag die ganze Straße unter Gas. Arbeiter und Passanten flüchteten. Bei denen, die in der Nähe des ausströmenden Gases gestanden hatten, stellte sich ein heftiges Unwohlsein und Augenschmerzen, verbunden mit Sehstörungen ein. Nach den polizeilichen Feststellungen ist auf dem Terrain während der Kriegsjahre Giftgas für Kriegszwecke hergestellt worden und etwa 100 000 kleine Gasflaschen wurden, wie die Vossische Zeitung berichtet, auf dem Grundstück vergraben. Nachdem die Erde an dieser Stelle durch die Gasarbeiter gelockert worden ist, besteht die Gefahr, daß das Gas noch tagelang ausströmen wird. Es handelt sich um sog. Tränengas, das keine tödliche Wirkung hat, wenn es nur kurze Zeit eingeatmet worden ist. Das Gas wurde 1915 an der deutschen Westfront verwendet, indem man es aus dem Graben entströmen ließ, wenn der Wind in der Richtung auf den Feind stand. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß eine derartige Verwendung des Gases unpraktisch sei und man schritt zur Herstellung von Gasgranaten. Die in dem Betrieb in der Barstraße befindlichen Flaschen, für die man keine Verwendung mehr hatte, wurden damals einfach einige Meter tief in die Erde eingegraben. Die Feuerwehr ist damit beschäftigt, die an der Oberfläche liegenden Flaschen unschädlich zu machen. Die zuständigen Behörden sind sich noch nicht klar darüber, auf welche Weise die noch vergrabenen Flaschen vernichtet werden können.

Die Reizgasfunde in Wilmersdorf.

WTB. **Berlin**, 29. Juli. Die ersten Meldungen über die Entdeckung eines Giftgaslagers in der Barstraße in Wilmersdorf haben sich allerdings nicht bewahrheitet. Es handelt sich bei dem Fund nicht um tausende, sondern nur einige Glasballons und einige hundert fingerdicke Ampullen, die ein weder lebensgefährl. noch gesundheitsschädliches Reizgas enthielten, das während des Krieges zur Prüfung der Gasmasken benutzt wurde. Die Gasarbeiter, die den Fund gemacht haben, haben keinerlei Schaden an ihrer Gesundheit erlitten und brauchten keine ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, da sich die anfänglich recht starke Reizung der Tränendrüsen nach kurzer Zeit von selbst verlor. Die Feuerwehr hatte sofort einige mit Gasmasken ausgerüstete Beamte nach der Fundstelle entsandt. Die Glasballons und Ampullen wurden weggeräumt, so daß keine weitere Gefahr besteht. Der Inhaber der Reizgasfabrik, die früher auf dem Gelände bestand, betreibt zurzeit ein pyrotechnisches Institut in Sachsen. Er wird sobald als möglich darüber vernommen werden, ob noch weitere schädliche Gase auf dem Grundstück vergraben sind. Sollte dies der Fall sein, so werden die etwa noch vorhandenen Bestände unter Hinzuziehung von Sachverständigen unschädlich gemacht werden.

*

Die Rückfahrt der „Bremen".

WTB. Newyork, 29. Juli. Die „Bremen" dürfte, sie fahre seit ihrer Abreise durchschnittlich 27,5 Knoten. Bis gestern mittag wurden 629 Seemeilen zurückgelegt. Ein blinder Passagier ist diesmal nicht an Bord, dagegen zwei unfreiwillige Passagiere, die den Dampfer in dem Riesengedränge nicht mehr rechtzeitig verlassen konnten.

Die Bremen überholt die Isle de France.

WTB. An Bord der Bremen, 29. Juli. (Funkspruch des Vertreter des WTB.) Heute mittag überholte die Bremen die etwa sechs Stunden vor ihr aus Newyork abgefahrene Isle de France.

*

Luftverkehr.

Ein neuer Dauerflug für Frauen.

WTB. Paris, 29. Juli. Die französische Fliegerin Maryse Bastee, die gestern früh 5,16 Uhr in Le Bourget aufgestiegen war, um den Dauerflugrekord für Frauen, den die Amerikanerin Smith mit 26 Stunden aufgestellt hatte, zu verbessern, ist heute früh 8,07 gelandet und hat somit den Rekord verbessert.

Zwei englische Kleinflugzeuge zusammengestoßen.

WTB. London, 29. Juli. In Kingsbary nordwestlich von London stießen zwei Kleinflugzeuge in der Luft zusammen. Die drei Insassen wurden getötet.

Beim Dauerflug abgestürzt.

WTB. Minneapolis, 29. Juli. Das Flugzeug Minnesota, das sich auf einem Dauerflug befand, stürzte nach 154 Flugstunden während der Vorbereitungen zu einer weiteren Brennstoffergänzung plötzlich aus einer Höhe von 61 Metern ab und fiel auf die Autorennbahn. Ein Pilot wurde getötet, der andere schwer verletzt.

*

Brandunfälle.

Feuer in den Harburger Oelfabriken.

WTB. Harburg (Elbe), 29. Juli. Die Werken von Harburg-Wilhelmsburg und Hamburg wurden Montag vormittag nach den Betrieben der Vereinigten Harburger Oelfabriken von Thörl gerufen, wo im Lager Feuer ausgebrochen war. Nach ungefähr zweistündiger Tätigkeit gelang es den Wehren, die aus vierzehn Schlauchleitungen ungeheure Wassermengen in die Glut gaben, den Brand vollständig zu löschen. Ein Teil des Lagers ist vernichtet und der Schaden bedeutend, doch tritt keine Betriebsstörung ein. Der Brand ist dadurch entstanden, daß bei Schweißarbeiten Funken auf gefüllte Säcke gefallen waren.

Zwei slowakische Dörfer abgebrannt.

WTB. Prag, 29. Juli. In der Slowakei sind zwei Dörfer einer Brandkatastrophe zum Opfer gefallen. Durch spielende Kinder geriet eine Scheune in Brand und das Feuer verbreitete sich infolge starken Windes mit unheimlicher Schnelligkeit über beide Ortschaften. Ueber 200 Häuser mit Wirtschaftsgebäuden sind vernichtet worden. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen, beträgt aber viele Millionen.

*

Unglücksfälle.

Explosion in einer chemischen Fabrik.

WTB. Mainz, 29. Juli. In der Zweigniederlassung des Vereins für chemische Industrie A.G. in Mombach ereignete sich heute vormittag im ersten Stock des dreistöckigen Fabrikgebäudes aus bisher unaufgeklärter Ursache eine heftige Explosion. Drei Arbeiter, die durch Schäflammen und herumfliegende Eisenteile schwer verletzt wurden, mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die übrigen Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen, da ein Vordringen an den Brandherd infolge fortgesetzter Explosionen unmöglich war. Das Gebäude brannte vollständig aus. Der Schaden ist bedeutend, er soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

Drei Arbeiter bei einem Mauereinsturz getötet.

WTB. Hirschberg, 29. Juli. Bei den Umbauten, die zur Zeit in der technischen Martinsbaude im Riesengebirge vorgenommen werden, stürzte eine Mauer ein. Dabei wurden drei Arbeiter auf der Stelle getötet und ein Arbeiter schwer verletzt.

*

Arbeiterbewegung.

Die Aussperrung in der englischen Baumwollindustrie.

hat heute begonnen. Etwa 1800 Spinnereien liegen still. Ungefähr eine halbe Million Arbeiter sind von der Aussperrung betroffen. Die Wochenlöhne, die dadurch ausfallen, betragen über zwei Millionen Pfund. Ein günstiger Umstand in der schwierigen Lage ist der Entschluß einiger weniger Unternehmer, sich von der Auseinandersetzung fernzuhalten und bei den zurzeit bestehenden Löhnen ihre Betriebe weiter in Gang zu halten. Der Arbeitsminister betrachtet die Lage mit großer Besorgnis, ist aber der Ansicht, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge das Ministerium keinen Schritt unternehmen kann.

Praktische Hilfe für das Auge bei Verätzungen

Von Augenarzt Dr. H. Flaschenträger, Berlin-Lichterfelde.

Es gibt Erkrankungen am Auge, die sofortige Hilfe verlangen, dazu gehören die Verätzungen. Bei der Aktivität kommt die Verätzung des Auges durch Kalk recht häufig vor. Hierbei erhält die Hornhaut einen bleibenden Fleck, der praktisch das Auge blind machen kann. Mag der Kalk auch ungelöscht sein, die Auswaschung des Auges mit Wasser — so gefährlich das klingen mag — und zwar durch viel Wasser — ist am zweckmäßigsten. Ist, um ein Beispiel anzuführen, am Bau gerade kein Wasser vorhanden, so nehme man Bier. Kaffee oder was am schnellsten zu erreichen ist. Milch übertrifft wegen der Bindung der chemischen Stoffe alle anderen Mittel. Der Verletzte lege sich auf den Rücken, mit zwei Händen öffne man das Auge, mit dem Daumen der einen Hand ziehe man das Unterlid nach unten, mit dem Daumen der anderen Hand das Oberlid leicht ohne auf das Auge zu drücken nach oben und nun gieße man einen Liter Wasser ins Auge, buchstäblich wie man eine Blume gießt, um den Kalk sofort herauszuspülen. Dann erst führe man den Verätzten zum Arzt, aber sofort, denn jede Minute ist für das Augenlicht kostbar.

In chemischen Betrieben gehört die Augenverätzung zu den häufigsten Verletzungen. Das erste Gebot ist die Verhinderung einer Verätzung, das zweite die rasche eigene Behandlung. Jeder Chemiker oder Laborant muß in seinem „Labor" eine gewöhnliche Brille als Schutzbrille mit großen runden Gläsern tragen — es können auch einfache ungefärbtes Gläser sein — mit einer Fassung, die nicht feuergefährlich ist (Metall, Horn, Galalith). Die geschlossene Autobrille ist zu heiß und hinderlich, sie wird daher selten bei körperlicher Arbeit benutzt. Die Brille muß zum Schutz der Augen immer getragen werden, denn die Erfahrung lehrt, daß gerade in an sich ungefährlichen Momenten durch Unachtsamkeit sich leicht ein Unglück ereignet. Das Brillentragen sollte daher in Laboratorien unter allen Umständen zur Pflicht gemacht werden. Bei Experimenten mit Explosionsgefahr ist der Chemiker von vornherein vorsichtig schon um Materialschäden zu vermeiden, dagegen werden Verätzungen der Augen im Laboratorium verursacht durch Verspritzen von Säure und Lauge meistens bei plötzlichem Aufstoßen (Siedeverzug).

Das Schicksal des Auges entscheidet sich bei Säuren- und Laugenverätzungen innerhalb von Sekunden. In chemischen Laboratorien, wo immer eine Wasserleitung vorstanden ist, besteht die wichtigste Selbsthilfe des Verletzten in dem Sprung an die Wasserleitung. Der Kopf kommt dabei rasch unter den Wasserhahnen, um die äußerste Flüssigkeit wegzuspülen. Da aber unwillkürlich nach Sindringen einer ätzenden Flüssigkeit das Auge zugekniffen wird, versuche man das Auge mit Daumen und Zeigefinger zu öffnen, mit einem Griff, als wollte man ein Monokel einsetzen, d. h. mit dem Daumen ziehe man das Unterlid nach unten, mit dem Zeigefinger das Oberlid nach oben, immer den Kopf unter dem Wasserstrahl haltend. Die eigene Hilfe ist das erste, dann kommen die hilfsbereiten Mitarbeiter, von denen einer das Auge mit beiden Händen aufhält, ein anderer mit der Spritzflasche das offene Auge begießt; das Wasser bringt in alle Falten der Bindehaut ein und spült die gelösten Aetzstoffe heraus. Der Chemiker suche nicht unter seinen Flaschen die geeignete Flüssigkeit zum Neutralisieren des Aetzstoffes, das Auge ist kein Reagenzglas. Leitungswasser und destilliertes Wasser sind völlig unschädlich für das Auge. Das Auge darf nicht im Uebereifer der Hilfeleistung mit Watte oder einem Tuch ausgewischt werden, da sonst die gelunde und verätzte Hornhaut schwer geschädigt und das angeätzte Auge zum Platzen und Auslaufen kommen kann. Nach dieser ersten Hilfeleistung wird der Verletzte sofort zum Augenarzt gebracht in dem Zustand, wie er gerade ist, es darf keine kostbare Zeit verloren gehen durch Kragen anziehen. Hut oder Mantel holen, denn das sicherste Mittel, das Auge zu retten, ist die Ausnützung jeder Sekunde und die restlose Entfernung des Aetzstoffes durch einen Fachmann.

Unter all den vielen Flaschen einer Apotheke, einer Drogerie, eines Laboratoriums gibt es eine einzige Flasche, von d. ein winziger Tropfen genügt, um ein Auge in einigen Sekunden blind zu machen. Der Tropfen genügt, um ein Auge in einen Sekunden blind zu machen. Der Tropfen frißt sich durch die Hornhaut, färbt die Linse milchig, durch nachfolgenden grünen Star wird das Auge ganz zerstört. Diese für das Auge gefährlichste Flüssigkeit ist das Ammoniak (Salmiakgeist), das im Haushalt und bei Kälteanlagen verwendet wird. An zweiter Stelle kommt der Kalk, dann folgen Schwefelsäure, Carbolsäure und andere, deren Wirkung immer noch sehr zu fürchten und zu meiden ist. Daher sollte die Amoniakflasche ein Warnungsschild tragen, mit der Aufschrift „Achtung, Erstickungsgefahr!"

*

Amerikanisches

— Ein schlechtes Geschäft hat kürzlich ein Berliner Haus gemacht, das einem holländischen Antiquitätenhändler zwei verschwarze chinesische Vasen für 200 Mark verkaufte; die beiden Stücke sind nämlich jetzt für die runde Summe von Mk. 300 000 von einem Schiffseigentümer in Glasgow erstanden worden. Sie stehen jetzt in der weltberühmten orientalischen Sammlung des Mr. Leonard Gow in Camis Estan in der Nähe von Helsenburgh. Das frühere Schicksal der beiden Vasen ist unbekannt. Sie kamen in den Handel, als vor anderthalb Jahren ein verarmtes Ehepaar allerlei Möbelstücke und Ausstattungsgegenstände zu Geld machen mußte. Die Vasen, die als Lampenfüße dienten, waren den Besitzern von 50 Jahren von einem befreundeten Bankier geschenkt worden, der sie nicht für sehr wertvoll hielt. Sie kamen dann vor 18 Monaten in ein großes Berliner Warenhaus, das sie im Lampenlager ausstellte, statt sie in seiner berühmten Antiquitätenabteilung unterzubringen. Obgleich gingen Tausende an den Vasen mit der Aufschrift „preiswert" vorüber. Aber die Besucher des Warenhauses schenkten diesem Zettel keinen Glauben. Nach vier Monaten entdeckte sie ein Journalist, der heiraten wollte und sie seiner Braut in die Wohnung schicken ließ; aber die Lampen mißfielen der jungen Dame, die sie häßlich fand und zurückschickte. Zwei Monate darauf erstand ein Ingenieur die Vasen; doch das Kaufhaus hatte kein Glück; auch der Ingenieursgattin schienen die beiden Stücke nicht schön genug zu sein, und sie tauschte sie gegen einen Staubsauger um. Dies alles berichtet ein große Londoner Zeitung, die außerdem mitzuteilen weiß, daß noch einige andere Käufer nach kurzer Zeit die Vasen zurückgaben, bis endlich vor einigen Wochen ein holländischer Antiquariensändler in dem Kaufhaus einige Besorgungen machte, durch die Lampenabteilung ging und die merkwürdigen schwarzen Lampenfüße entdeckte. Da die Lampenmontage sehr alt war, die Lampen aber als neue Stücke angeboten wurden, ließ sich d. Holländer d. Lagerchef kommen, drückte ihn noch im Preis und zahlte dann 20 Mark an. Darauf ging der Antiquitätenhändler zu einem deutschen Kunstsachverständigen von Ruf, dem er die Stücke zeigte. Ich sah auf den ersten Blick, daß es zwei schwarze Prachtstücke von Kang Hsi-Vasen waren, wie ich sie noch nie in meinem Leben gesehen hatte, herrliche, prächtige Exemplare und ich kaufte sie sofort für 2000 Pfund, berichtet nun dieser Sachverständige, der damit ein gutes Geschäft gemacht hatte, da er sie nach kurzer Zeit für den weit höheren Preis von 15 000 Pfund an einen englischen Händler weitergeben konnte.

*

Verdaue gut und bleib gesund nimm Bullrich-Salz

Seit 60 Jahren unübertroffen geg. alle Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 20 g 0.60, Tabletten 0.25 u. 1.50. Nur echt m. d. Bilde des Erfinders. Berlin W 35

Belauschte Träume

Roman von Hanns Harry Hoff.

Urheberrechtlich geschützt dem Lit.-Büro M. Lincke, Dresden 21.

12 (Nachdruck verboten)

Zwei Herren traten näher. In dem ersten erkannte Helling den Polizeihauptmann Lauterbach, den er schon öfter gesehen hatte.

Der Gewaltige runzelte seine Stirn, als er den Fremden neben einer Leiche erblickte.

„Was geht hier vor —?" fragte er. Doktor Helling trat ihm mit festen Schritten entgegen.

„Ich bin eben gekommen", bemerkte er, „und bin ein intimer Freund dieses Ermordeten."

„Es tut mir sehr leid, mein Herr, daß ich Ihre Behauptung erst prüfen muß!" entgegnete Lauterbach, „unter den obwaltenden Umständen werden Sie das verstehen!"

„Bitte sehr", sagte Helling ruhig, „ich stehe gern zur Verfügung. Der Beweis, daß ich bereits seit Jahren mit Herrn Ingenieur Vollmann befreundet bin, wird mir ein Leichtes sein. Vielleicht darf ich auch noch bemerken, daß ich auf Grund einer Mitteilung Robert des Weisen hierher kam — leider zu spät!"

Der Polizeichef blickte Helling verwundert an. „Robert der Weise hat auch Sie —?"

„Ja, — — er teilte mir mit, daß einige Verbrecher die Absicht hätten, meinen Freund zu berauben" und Helling wiederholte genau, was er selber vor knapp einer Stunde dem Polizeihauptmann mitgeteilt hatte.

„Dann kann ich allerdings kaum noch zweifeln", engegnete Lauterbach, „aber zunächst wollen wir einmal hier Umschau halten."

Man untersuchte die ganze Wohnung auf das Genaueste. Alles war von den Verbrechern durchgewühlt worden. Kästen und Schränke standen noch offen, Papiere lagen rings auf dem Boden verstreut. Aus dem Laboratorium hatte man alles Mögliche mitgenommen. Helling gab an, was seiner Ansicht nach fehlte. Man machte eine genaue Bestandaufnahme. Inzwischen kam Frau Haller, Vollmanns Wirtin, nach Hause zurück. Die entsetzte Frau bestätigte den Beamten, daß Doktor Helling ein langjähriger Freund des Ermordeten sei.

Da sich der Doktor auf Grund von Papieren genügend ausweisen konnte, durfte er endlich wieder allein nach Hause gehen. Er ahnte nicht, daß er trotzdem noch unauffällig von einem Beamten verfolgt und beobachtet wurde.

Er wankte, als ob er betrunken sei. Die bittersten Gedanken bestürmten ihn, Er hätte vor Wut und Schmerz laut aufschreien mögen.

Der liebste Freund war ihm in bestialischer Weise von gemeinen Verbrechern ermordet worden. Und nicht nur sein Freund, mit ihm auch sein treuer, energischer Helfer und Mitarbeiter. Was sollte geschehen? Würde er, der Arzt die elektrotechnischen Vorbedingungen für die große Erfindung nun allein erfüllen können?

Er muß sich eingestehen, daß ihm hierzu die Kenntnisse fehlten. Also blieb ihm nichts anderes übrig, als einen anderen ins Vertrauen ziehen.

Es galt auf einmal viel zu bedenken und rasch zu handeln.

Ein Glück, daß Vollmann die so wichtige Röhre gerade noch fertiggestellt hatte! Aber wenn die durch einen Zufall nun auch wieder schadhaft wurde?

Aufzeichnungen über die Herstellung waren vorhanden und unter den Geheimpapieren des Doktors verwahrt. Aber auch in Vollmanns Händen hatten sich die gleichen Aufzeichnungen befunden; und diese waren, wie man feststellen konnte, nebst wichtigen Teilen des Apparates, von den Räubern fortgeschleppt worden. —

*

Der Fäuste-Heinrich saß in einem Abteil zweiter Klasse des Schnellzuges Berlin—Paris. Wer ihn zum ersten Male in der Kaschemme und heute gesehen hätte, würde ihn kaum wiedererkennen. Obwohl er auch damals einigermaßen menschlich und kavaliermäßig auftrat, so konnte man ihn jetzt geradezu als vornehm bezeichnen. Er gab sich den Anstrich eines unnahbaren Aristokraten.

„In wenigen Stunden", dachte er, „werde ich in Paris sein. Es ist ein Glück, daß ich geläufig französisch kann. Da drüben wird man mich so leicht nicht mehr fassen. Und den Schorsch werden sie in seiner Höhlenwohnung bei Sondershausen auch nicht so leicht erwischen! Wenn ich bedenke, wie raffiniert die versteckt liegt! — — seine treue Anna, die als Wahrsagerin und Kartenlegerin durch die Gegend zieht, wird für ihn sorgen.

Der Ede hat allerdings mächtig Kurage! Will übermorgen in Lübeck schon wieder mit dem langen Hans zusammen ein Ding drehen — — die einsame Mühle da oben am Bahndamm habe ich auch schon einmal im Auge gehabt. Der Müller soll ein schwer reicher Mann sein. Hoffentlich hat Ede Glück bei der Geschichte! —

Zu dumm, daß mir gestern bei dem Ingenieur das Messer ausrutschen mußte! Ich habe den Kerl eigentlich gar nicht umbringen wollen. Aber er hat mich auch zu sehr gereizt mit seinem passiven Widerstand! — Dabei war eigentlich gar nichts zu holen! Das Sparbuch über 10 000 Mk. kann mir nix nützen. Das haben sie gleich gesperrt. Und ob die Papiere — er tastete nach einer ledernen Aktenmappe, die neben ihm auf der Bank lag — ob die Papiere wirklich so wichtig sind, mag der Deuwel wissen!" — — —

Er lehnte sich behaglich in seine Ecke zurück. Aus einer dicken Zigarre saugend, blies er dicke Rauchringe in die Luft.

Der Zug hatte eben auf einer Station gehalten. Ein dicker älterer Herr betrat das Coupe, in dem Heinrich bisher allein gewesen.

Der neue Fahrgast verstaute nachlässig eine elegante, hell-braune Ledertasche in dem Gepäcknetz, streifte den ihn genau beobachtenden Heinrich mit einem flüchtigen Blick und lehnte sich dann ebensfalls in die Ecke, um ein Schläfchen zu machen.

„Der sieht ganz so aus", dachte Heinrich, „als ob er was Anständiges im Koffer hat." Er blätterte gemächlich im Fahrplan, „die nächste Station ist Eisenach. Da kann ich aussteigen und in der Menge verschwinden. Ich werde natürlich vergessen, den Koffer liegen zu lassen. Dem Alten helfen wir noch etwas mit Aeter nach."

Er nahm ein Fläschchen aus seiner Tasche, benetzte ein kleines Tuch mit Aether und wischte damit ganz unauffällig die Scheibe ab, wobei er dicht vor der Nase des Fremden am eifrigsten wischte.

Der Zug ging in die Bremsen, und Heinrich machte Anstalten, um auszusteigen. Der Fremde schlief ruhig weiter und merkte nichts davon, daß seine lederne Handtasche aus dem Gepäck verschwunden war.

(Fortsetzung folgt.)

Interessantes aus aller Welt

— Mit einem „schweren Jungen" beschäftigte sich die Strafkammer Mosbach. Der 30 Jahre alte Tüncher K. Schreiber, der wegen Diebstahls im Rückfall und wegen Betrugs i. R. schwer vorbestraft ist, verbüßte im Landesgefängnis Mannheim eine vom Schöffengericht Mosbach erkannte Gefängnisstrafe von 3 Jahren. Durch einen raffinierten Trick gelang es ihm, aus der Krankenabteilung des Landesgefängnisses auszubrechen u. wieder zu dem Schauplatz seiner früheren Taten in die Tauberbischofsheimer Gegend zu kommen. Hier stahl er, was ihm in die Finger kam. Das Schöffengericht Mosbach verurteilte ihn, als er nach zwei Monaten wieder ergriffen worden war, zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte Berufung eingelegt. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

— Zwei Todesopfer eines Motorradunfalls. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich auf der Straße Kottbus-Großlieskow. Der Arbeiter Paproth geriet mit seinem Freunde, dem Arbeiter Britza als Sozius auf seinem Motorrade kurz vor dem Dorfe Großlieskow auf den Sommerweg. Das Rad wurde gegen einen Baum geschleudert. Paproth trug schwere Schädelbrüche davon und war sofort tot. Britze flog in großem Bogen auf das Straßenpflaster und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule; er starb nach wenigen Minuten.

— Ein neunjähriger 14 Tage auf Wanderschaft. In dem Dorfe Gleidingen b. Hannover wurde ein neunjähriges Berliner Massenkind, das zu Fuß unterwegs war, um seine Tante in Göttingen zu besuchen, in völlig heruntergekommenem Zustand aufgegriffen. Das unternehmungslustige Kind, das in 14 Tagen die Eisenbahnstrecke und die Landstraßen entlang wanderte von Berlin bis Gleidingen gekommen war, gab an, Paul Kurtmann zu heißen und in der Wellner-Theaterstraße in Berlin bei Pflegeeltern gewohnt zu haben. Er hat sich aus Berlin fortgemacht, weil er nach dem Tode seiner Eltern von seinen Pflegeeltern schlecht mißhandelt wurde. Während seiner Wanderung spielte er in den kleinen Städten und Dörfern mit anderen Kindern und bekam auf diese Weise immer etwas zu essen und zu trinken.

— Autobus-Unglück. Infolge Versagens der Bremsen fuhr auf der abschüssigen Chaussee von Altena nach Werdohl ein mit 20 Mitgliedern eines holländischen Kirchenchors besetzter Autobus in voller Fahrt in den Straßengraben. Der Autobus wurde zertrümmert, zehn Personen erlitten Verletzungen, vier davon ziemlich schwer. Aerzte aus Werdohl und Altena leisteten die erste Hilfe.

— Eigenartige Explosion in Neworleans. Durch eine heftige Explosion wurde in Neworleans ein größeres Wohnhaus zerstört. Die Wände des Gebäudes wurden durch die Gewalt der Explosion auseinandergerissen, so daß das Dach nur noch auf Pfeilern ruht. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Explosion durch verpastes Insektenpulver herbeigeführt wurde, das im Keller gestreut worden war, um Termiten auszurotten, die das Fundament des Hauses bedrohten.

— Ein tollkühner Schwindel hat in Rio de Janeiro einem biederen Manne vom Lande 6000 Mark gekostet. Josee Pestana kam von seinem Heimatdorf im Staate Minas Geraes (dem Schild Brasiliens) nach Rio und konnte sich an den Wundern der Großstadt nicht satsehen. Staunend blieb er im dichtbedrängten Vorort Villa Izabel an einer Straßenecke stehen und bewunderte die überfüllten Straßenbahnwagen. „Fabelhaft", rief er voll Begeisterung laut aus. — „Ja, es ist ein glänzendes Geschäft", sagte ein Herr, der ihn schon eine Weile beobachtet hatte. „Ich selbst besitze einige Straßenbahnwagen und weiß, daß sie auf jeder Fahrt 1000 bis 1500 Mark machen. Da sie am Tag durchschnittlich 30 Touren fahren, können Sie sich denken, daß das Geschäft blüht." — Josee war verblüfft von diesem glänzenden Geschäft. Der Fremde aber fuhr fort in seiner Erzählung: „Unangenehm ist mir nur, daß meine Wagen in so weit auseinanderliegenden Stadteilen verkehren. Ich muß ständig hin und her laufen, um die Abrechnung entgegenzunehmen." — „Wenn Straßenbahnwagen nur nicht so teuer wären . . ." seufzte Josee . . . — „Aber wo denken Sie hin! Sie sind nicht teuer im Verhältnis zu den, was Sie einbringen. Ich würde Ihnen einen Wagen schon für 7500 Mark überlassen." — „7500 Mark ist zu viel," meinte Josee pfiffig. — „Wie wäre es mit 6000." fragte der nachgiebige Fremde. — „Einverstanden", erklärte Josee und zahlte in bar. — „Bitte, der Wagen gehört Ihnen! Seigen Sie ein und nehmen Sie ihn in Besitz." — Josee stieg ein und war empört, als der Schaffner von ihm Geld für den Fahrschein verlangte. Auf seinen eigenen Wagen wollte er kein Fahrgeld bezahlen! Es entspann sich eine längere Auseinandersetzung zwischen Josee und dem Schaffner und erst als der Wagen an der Endstation anlangte, hatte der Betrogene eingesehen, daß das Geschäft ja schön war, um wahr zu sein.

Bankrach in Oranienburg.

Das Bankgeschäft L. Blumenthal in Oranienburg, das seit 1852 besteht und sich immterdrochen im Besitze der Familie befand, ist gestern plötzlich zusammengebrochen. Beim Amtsgericht in Oranienburg ist Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt worden. Die Gläubiger des Bankhauses, vornehmlich Landkundschaft, im Kreise Niederbarnim und Oranienburger Geschäftskreise, sind empfindlich geschädigt.

Abschluß des Eidgenössischen Schützenfestes.

WTB. Bellinzona, 29. Juli. Das 42. Eidgenössische Schützenfest hat gestern mit der Uebergabe der Schützenfahne an die Stadt seinen Abschluß gefunden.

Erdbeben in Equador. — 60 Tote.

WTB. Newyork, 26. Juli. Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Quito (Equador) zerstörte ein Erdbeben heute früh die Stadt Mojurgo fast völlig. Unter den Bewohnern, von denen, nach den bisher vorliegenden Nachrichten, 60 den Tod fanden, ist eine allgemeine Panik ausgebrochen.

Neue Hitzwelle in den U.S.A. Zahlreiche Tote.

WTB. Newyork, 29. Juli. Im Nordosten der Vereinigten Staaten sind infolge der außerordentlichen Hitze zahlreiche Personen Hitzschlägen erlegen, viele andere, die am Wasser Kühlung suchten, sind ertrunken.

*

Von der Fremdenlegion.

— Die Hölle auf Erden, die französische Fremdenlegion, besteht seit 1830. Sie feiert also im nächsten Jahre ihr 100-jähriges Jubiläum. In diesen hundert Jahren sind im Dienste der Legion 250 000 deutsche Söhne elend umgekommen, die Knochen einer Viertelmillion Deutscher bleichen in den Wüsten Marokkos, Algiers, des Riff und Indochinas. Der Bund ehemaliger Fremdenlegionäre, der die relativ Wenigen umfaßt, die mit heiler Haut der Hölle auf Erden entkommen sind, veranstaltet zur Zeit im Berliner Lunapark in Form einer Ausstellung die eindrucksvollste Demonstration gegen die Legion, die je stattgefunden hat. Der Bund hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch die Ausstellung aufklärend zu wirken und in Wort und Schrift auf die Qualen hinzuweisen, die jeder, der in die Legion eintritt, erleiden muß. Der Besucher bekommt in der Ausstellung keine Schlagworte, keine frisierten Berichte oder Bilder zu Gesicht, ausgestellt ist allein zuverlässiges und beglaubigtes Material: amtliche Tabellen, Verpflegungssätze, Lohnlisten, Verlustlisten, geschmuggelte Briefe von Legionären und ähnliches. Man erfährt hier, daß seit Kriegsende ungefähr 40 000 Deutsche „pour la gloire de la France" in Afrika und Asien umgekommen sind, liest aus den Lohntabellen, daß Frankreich an den fremden Soldaten vier Pfennig Löhnung im Tag bezahlt, liest aus Werbeausgängen, daß zur Zeit über 30 000 deutsche Söhne im kläglichen Solde Frankreichs stehn. Der Dank Frankreichs ist aus dem Entlassungspapier eines Legionärs zu ersehen, der nach Ablauf seiner fünfjährigen Dienstzeit keinen weiteren Vertrag mit der Hölle abschlog. Auf dem Schein steht kurz und schlicht: „Aufenthalt in Frankreich unerwünscht, ist abzuschreiben". Die Ausstellung richtet sich in erster Linie an die Jugend. Sie warnt vor der Schundliteratur, die bei vielen der Grund zum Eintritt in die Legion war, sie erzählt vor den Martern des Straßenbauens in Indochina, für das Legionäre eingesetzt werden, da kein Eingeborener die Qualen mehr erdulden will. Die Fremdenlegion ist eine Kulturschande. Dies an Hand von Beispielen aufzuzeigen, ist der Sinn dieser begrüßungswerten Ausstellung.

*

Die Dummen werden nicht alle.

— Gott gib Verstand, aber pfundweise! Im Februar 1929 erschien beim Stellenbesitzer Schirmer in Ober-Groß-Hartmannsdorf bei Bunzlau in Schlesien ein Vertreter namens Thiemann. Er sagte zu dem Ehepaar, sie würden in allernächster Zeit viel Unglück im Viehstall haben; er könne das aber verhindern. Er begab sich mit den Leuten in den Stall, machte dort allerhand Armbewegungen und meinte dann: „Nun ist die Sache gut." Hierfür verlangte er 10 Mark, die ihm gegeben wurden. Etwa sechs Wochen vor Pfingsten kam Thiemann wieder und sagte zu der allein anwesenden Frau: „Ihr Mann wird sterben, er ist, ohne daß Sie es wissen, sehr krank." Er ließ sich einen Kalender geben, blätterte in ihm mit ernster Miene, rechnete den Tag des Todes aus und meinte, daß er in der Pfingstwoche liege. Er könne aber durch eine ihm verliehene Kraft das Unglück verhindern, aber nur, wenn sie ihm die 800 Mark übergeben, die sie in der Kasse des Raiffeisenvereins habe. Die Frau wurde von großer Angst befallen, hob die 800 Mark ab und übergab sie dem „Zauberer". Kurze Zeit hierauf erhielt der Sohn einen Brief von Thiemann, er solle möglichst bald mit seiner Mutter zu ihm nach Bunzlau kommen, es handle sich um eine sehr wichtige Angelegenheit. Der Aufforderung wurde entsprochen, doch kam es in Bunzlau zu keiner rechten Aussprache und er erklärte, es sei besser, wenn er mit nach Großhartmannsdorf fahre. Unterwegs sagte er zu dem Sohne: „Sie müssen bald sterben. Das kann ich aber verhindern; dazu muß ich indes viel Geld haben." Mutter und Sohn gerieten in große Angst, und Thiemann erhielt für die Verhinderung des Sterbens 2000 Mark. Einige Zeit später erschien er wieder, sah in den Stall, erklärte eine Kalbe für schwer krank und redete auf die Leute ein, bis sie ihm das Tier übergaben. Bald stellte er sich wieder ein, nahm der Frau unter allerhand schwindelhaften Angaben 1750 Mark ab und führte eine angeblich schwerkranke Kuh aus dem Stalle, die ihm überlassen wurde. Am Sonntag den 7. Juli erschien er wieder bei den ausgeraubten Leuten und forderte 600 Mark, um großes Unheil vom Gehöft abzuwenden; die Frau lieh sich das Geld und übergab es dem Gauner. In der Nacht zum 9. klopfte Thiemann seine Opfer aus dem Bett und schrie: „Euer ganzes Vieh ist verhext, das muß ich zur Entzauberung mitnehmen, in drei Tagen bringe ich es zurück! Die Schweine muß ich natürlich auch haben!" Tatsächlich wurde ihm von den abergläubischen Leuten sämtliches Vieh, nämlich drei Kühe, eine Kalbe und drei Schweine verabfolgt. Auf sein Verlangen wurde ihm auch eine Bescheinigung darüber ausgestellt, daß ihm das Vieh ordnungsgemäß verkauft worden sei. Thiemann veerlangte strengste Verschwiegenheit und ließ sich von Schirmer schwören, daß er von dem Geschehenen niemanden ein Wort sage; auch müsse er den Stall drei Tage verschlossen halten. Im Stall kniete er mit dem Besitzer nieder und veranlaßte diesen unter allerlei Hokuspokus Gebetsworte nachzusprechen. Dann trieb der Schwindler das Vieh von dannen; hierzu hatte er sich mehrere Männer mitgebracht. — Das Vieh hat er im Kreise Bunzlau und im Kreise Goldberg-Haynau verkauft. Er selbst ist seit einigen Tagen verschwunden.

*

Der „Onkel" und das Dienstmädchen.

Ein alter Gaunertrick, der schon unzähligemale angewandt wurde und unverständlicherweise immer wieder gelingt, hat jetzt auch einem Ehepaar in Nürnberg schweren Schaden zugefügt und es um den Besitz seiner Kostbarkeiten gebracht. Das Ehepaar Ballin hatte sich am Samstag zur Aufführung von Lehars Operette „Friederike" ins Theater begeben und das Dienstmädchen allein zuhause gelassen. Kaum waren die Hausherren fort, als es klingelte und ein Mann, der sich als der Onkel der Familie ausgab, Einlaß begehrte. Er hat sehr erstaunt, daß das Mädchen von seinem Eintreffen nicht unterrichtet war, zumal er von Paris aus seine Ankunft telephonisch mitgeteilt hatte. Nichtsahnend führte das Mädchen den „Onkel" in den Salon und erzählte ihm, daß die Herrschaften ins Theater gegangen seien. Der Onkel bat das Mädchen, doch rasch noch einige Blumen zu besorgen, damit er für seine Nichte nach deren Rückkehr eine kleine Ueberraschung habe. Kaum hatte das Mädchen die Wohnung verlassen, als er sich auf Schubladen und Kommoden stürzte und alles, was für ihn Wert hatte, in seine Koffer packte. Als das Mädchen zurückkehrte, suchte es den Onkel vergeblich, er hatte mit dem Silberzeug und vielen Schmuckgegenständen bereits die Wohnung verlassen. Erst jetzt begriff das Mädchen die Tragweite ihrer Leichtsinnigkeit und machte der Polizei Mitteilung. Die Suche nach dem „Onkel" war bisher trotz der genauen Personenbeschreibung, die man von ihm hat, vergebens.

*

Niedrigerhängung der Reklame einer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Aus der Sozialpolitischen Korrespondenz für den Einzelhandel vom 21. Juni 1929 entnehmen wir folgendes:

Vom Verband der Versicherungsanstalten für selbstständige Handwerker und Gewerbetreibende Deutschlands e.V., Sitz Dresden, wird uns folgendes geschrieben: Die „Deutsche Krankenversicherungs-Aktien-Gesellschft Berlin" gibt bekannt, daß im Jahre 1928 die nicht erkrankten Mitglieder rolle 80 Prozent der eingezahlten Beiträge zurückerhalten werden. Gegenüber dieser Nachricht ist es interessant, die Geschäftsergebnisse hinsichtlich der Beitragszahlung der Mitglieder an die Gesellschaft und der Versicherungsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder und hinsichtlich der Verwaltungskosten zu betrachten. Die Prämieneinnahme der „Deutschen Versicherungs-A.G. wird mit 3 934 000 RM. ausgewiesen. An Versicherungsleistungen und Regulierungskosten sind 1 231 000 RM. ausbezahlt worden, das heißt 31,3 Prozent der Beitragseinnahme.

Demgegenüber betrugen die Verwaltungskosten 582 000 RM. (14,8 Prozent der Beitragseinnahme), wozu noch die Werbekosten in rund doppelter Höhe mit 1 030 000 RM. (26,2 Proz.) kommen, so daß die Gesamtverwaltungs- und Werbekosten 41 Prozent der Beitragseinnahme ausmachen. Die Versicherten-Gewinnrücklage ist nur mit 530 000 RM. bedacht worden, während andererseits eine 10proz. Aktiendividende ausgeschüttet worden ist. In Publikumskreisen fällt leider nur immer die gewaltige Reklame der „Deutschen Krankenversicherungs-A.G." mit der 80proz. Rückgewähr auf. Umsomehr wäre es zu wünschen, wenn auch die obigen Zahlen über die Geschäftsergebnisse bekannt werden. Wenn vor den Ausgaben für

Hemden-Fabrikation

Kaufen Sie Ihre Hemden **direkt aus der Fabrikation.** Unerreicht billige Preise. In Zefir und Trikoline. **Erste Bielefelder Verarbeitung.** Sitz garantiert. Riesenauswahl.

Zefirhemden Ia, weiß und bunt	Mk.	7.90	7.50	6.90
Trikotinehemden, weiß und bunt	Mk.	10.75	9.75	9.50
Smokinghemden mit Faltenbrust	Mk.	10.50	7.90	6.90	5.90
Sportflanellhemden mit 2 Kragen	Mk.	6.25	5.85	4.85	4.50
Schillerhemden, Panama, Zefir, Flanell	Mk.	6.50	5.50	4.50	3.20
Einsatzhemden, keine eigene Fabrikation	Mk.	3.50	4.50	3.50	2.60

Gotthart, Freiburg i. Br.

Wäschefabrikation / Schusterstraße 5 / **Das älteste Geschäft / Gegr. 1791**

Verkaufsstelle der hygienischen **„Gotthart-Leibwäsche"** aus dem porösen Idealgewebe **„Gotthart-Poroline"**, ges. gesch. 4107

Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen.

Morgen Mittwoch abend

Singstunde

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet 4118

Der Vorstand.

Jüngerer 4110

Hausbursche

womögl. von hier, per sofort gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Gesucht wegen Heirat meines jetzigen Mädchens per 1. September ein zuverlässiges ehrliches 4121

Mädchen

das schon in besserem Hause in Stellung war

Frau Phil. Günzburger
Romanestraße 9
Emmendingen

Arbeiter-Musik-Verein
E. V. // EMMENDINGEN

Musikfest

mit Bewertungsspiel

anläßlich des **X. Stiftungsfestes am 3., 4. u. 5. August**

Samstag, 3. August. Abends 8.30 Uhr: **Bankett** in den „Blumen"-Sälen (Bauß) unter Mitwirkung verschiedener Vereine.

Sonntag, 4. August. 6 Uhr: Wecken 4120
8 Uhr: Beginn des Bewertungsspieles in der Festhalle
2 Uhr nachm.: Aufstellung zum Festzug (Spitze beim Gasthaus zum Hirschen) direkte Marschrichtung zum Festplatz.
Nach dem Festzug: Freie Vorträge der einzelnen Gastvereine auf dem Festpodium
6 Uhr abends: Bekanntgabe der Bewertungsergebnisse
8 Uhr abends: **Tanz-Unterhaltung *** Feuerwerk**

Montag, 5. August. 5 Uhr nachm.: **Volksbelustigung, Kinderbelustigungen, Konzert und Tanz** auf dem Festplatz

Zu dieser Veranstaltung laden wir die Musikfreunde von nah und fern freundlichst ein. Emmendingen hat es immer verstanden seine Gäste freundlichst zu empfangen und angenehme Stunden froher Kameradschaftlichkeit zu bereiten, deshalb Musiker und Musikfreunde sei euere Losung am 4. August: Auf nach Emmendingen. **Der Festausschuß.**

Preise: Eintrittspreis zum Bewertungsspiel 50 Pfg., Festabzeichen und Festprogramm zus. 50 Pfg., für die Tanzveranstaltungen jeweils 50 Pfg.

Besuchskarten

moderne Muster

Druck- u. Verlagsgesellschaft Emmendingen

Größere, geräumige 4100

Wohnung

in Emmendingen zu mieten gesucht

zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mein Saisonverkauf

bringt diesmal ganz besondere Vorteile

erprobte **Qualitätswaren** zu Preisen die sprechen

Große Preisermäßigung 4108

auf alle Artikel ohne Ausnahme

hoher Rabatt auf alle nicht reduzierte Artikel

Sonderposten noch billiger

Kleiderstoffe, Bettdamaste, Inlets, Mantelstoffe, Bettuchstoffe, Drelle, Anzugstoffe, Hemdentuche, Federn

Bettwäsche, Damenwäsche, Tischwäsche

Einzelstücke, Musterstücke, angetrübte Stücke, Reste, Reststücke zu Verlustpreisen

Josef Köhler

Schiffstraße 12 Freiburg i. Br. Schiffstraße 12

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Hambrecht

Maurer

heute Nacht 2 Uhr nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 40 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Sexau (Lerch), 30. Juli 1929.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Marie Hambrecht Ww.
geb. Boos und Kinder.
Frau Andreas Hambrecht Ww.

4115

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 3 Uhr statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Wegen Aufgabe

der Damen-Schuhwaren Marke „LINGEL" gebe ich während des

Saison-Ausverkaufs

auf feinfarbige Schuhe, um den Restbestand schnell zu räumen

15% Rabatt

ferner 4109

10% auf alle reguläre Ware 10%

SCHUHWAREN

Gustav Olschewsky

EMMENDINGEN LAMMSTRASSE 15

Emmendingen Donnerstag, den 1. August

Rindvieh- und Schweinemarkt

Marktbeginn für den Schweinemarkt um 6 Uhr, für den Viehmarkt um 7 Uhr. 77

„Der Altbuchberger Marktbrudel, Starkquelle ist ganz vorzüglich, an mir hat er rein Wunder getan. Herr H. ist von mir fortgegangen und meinte, ich habe seine acht Tage mehr mit meinem Darm,"

Blasen- und Nierenleiden

Seit ich den Altbuchberger Marktbrudel, Starkquelle trinke, habe ich auch regelmäßig zweimal Stuhlgang. H. B. in O." Von zahlreichen Ärzten und bekannten Kreisärzten gebraucht und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Alleinverkauf für allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-Handlungen.

Drogerie W. Reichelt

Danksagung.

Wir danken allen von Herzen, die uns in unserem schweren Leide ihre Anteilnahme bekundeten.

Freiburg i. Br., den 28. Juli 1929.

Frau Wilhelmine Schumacher Wtw. geb. Spörl
Familie Hermann König 4103

8

außergewöhnlich billige Tage für

Herren- und Knaben-Kleidung

während des **Saison-Ausverkaufs** vom 27. Juli bis 5. August

Größter Preisnachlaß auf alle Waren

Weit unter Preis ein größerer Posten Herrenanzüge, Gummi- und Lodenmäntel und Raglans

Anzüge	von Mk.	20.—	an
Sportanzüge	„ „	30.—	„
Mäntel	„ „	20.—	„
Windjacken	„ „	8.—	„
Hosen	„ „	5.—	„
Breeches	„ „	7.—	„
Knickerbockers	„ „	8.—	„
Lüstersakkos	„ „	9.—	„
Knabenanzüge	„ „	6.—	„
Jünglingsanzüge usw.	„ „	20.—	„

Berufskleidung für alle Gewerbe besonders billig

C. F. Enge

Das bekannte Haus für Qualitätsware

Freiburg i. Br., Kaiserstr. 50 4112

Junger 4113

Schmiedgeselle

zum sofortigen Eintritt gesucht.

J. G. Grafmüller, Emmendingen.

Verkaufe billig!

schönes Büffet dunkel Eiche statt 200 nur 150, weißes Küchenbüffet statt 120 nur 85, zwei ganz neue vollst. Betten nur 380, Spiegelschrank 63 M., Vertikow 55, Nachttische mit Marmor 10 M., neue Obermatratzen 35, Kommode 45, Diwan mit Roßhaar zum Umklappen 85, bereits neues vollst. Bett 125, große Waschkommod. m. Spiegelaufsatz 65, Hocker u. Stühle 5 M. nur diese Woche. **Fr. Neheidt, Renstr. 1.** 4101

Wohnhaus

mit Garten in ruhiger Lage zu verkaufen. 4116

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zimmer

gut möbliert, per 15. Aug. von jungem, solidem Kaufmann gesucht, möglichst mit voller Pension.

Gefl. Angebote unter Nr. 4110 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Einfaches, braves 4119

Mädchen

gesucht für kleine Familie

Eichstetten, Haus 28.

Ansichts-Karten

von Innen- und Außenansichten
ein- und mehrfarbig
liefert mit Aufnahme u. Klichee

Druck u. Verlagsgesellschaft
Emmendingen / Karl Friedrichstr. 11 / Tel. 303

4 Wochen altes 4102

Mutterkalb

zur Zucht geeignet, zu verkaufen.

Haus 14 Köndringen.

Z. Zt. habe ich wieder **einigegut erhaltene und gut durchgearbeitete** 4106

Pianinos

in Preislage von Mk. 500.— bis 800.— auf Lager, die ich auch gegen bequeme Monatsraten abgebe.

Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br.

Angestellter sucht einfach möbliertes 4117

Zimmer

Näheres bei
H. Schneider, Hebelstr. 27, Emmendingen.

Reise mit Ruhe!
Kaufe den
Wohnungswächter
Preis Mk. 1.25
Conrad Lutz
Emmendingen

Haben Sie etwas zu verkaufen od. suchen Sie etwas zu kaufen so erreichen Sie dies am schnellsten durch eine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen.

Neue 4104

Grünkern

ganz u. gemahlen eingetroffen

Hugo Kromer
Emmendingen

Zu verkaufen ein paar dreijährige 4114

Zugochsen

Matthias Reinbold, Brettental, Unter Dürrhof

Den Vorteil nutzt:

Verzinkte

Badewannen

für Erwachsene
Stück Mk. 16.—

Kaufe bei Lutz!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Blätter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 176 — Emmendingen, Mittwoch, 31. Juli 1929 — 64. Jahrgang

Schlagwetterexplosion im Waldenburger Bergwerksrevier

26 Tote

WTB. Waldenburg (Schlesien), 30. Juli. Auf der Friedenshoffnungshütte in Nieder-Hermsdorf ereignete sich gestern abend 7 Uhr eine Schlagwetterexplosion, durch die 23 Bergleute getötet und 12 schwerverletzt wurden. Sämtliche Verunglückte sind geborgen. Berghauptmann Fischer und Oberbergrat Weber vom Oberbergamt Breslau sind noch nachts in Niederhermsdorf eingetroffen, um gemeinsam mit den Bergrevierbeamten die Grube zu befahren. Die Ursache der Explosion steht noch nicht fest. Die von der Explosion betroffenen Baue sind befahrbar, doch ist der Betrieb vorläufig eingestellt. Im übrigen ist der Betrieb der Grube nicht gestört.

WTB. **Waldenburg**, 30. Juli. Die gestern abend in der Friedenshoffnung-Grube eingetretene schwere Schlagwetterexplosion, bei der 23 Bergleute den Tod fanden, ereignete sich auf den Schwesternschächten im Bereich der achten Sohle. Die zwölf Mann, die lebend zu Tage gebracht und in das Knappschaftslazarett befördert wurden, sind mit einer einzigen Ausnahme sämtlich schwer verletzt. Die Bergungsarbeiten waren um 3 Uhr nachts beendet. Die Schwesternschächte gehören zum Betriebe der Niederschlesischen Bergbau-A.G.

Das Neue Tageblatt in Waldenburg erinnert aus Anlaß des schweren Unglücks an frühere Katastrophen, von denen die Schwesternschächte früher heimgesucht worden sind. Am 31. Dezember 1895 kamen durch eine Schlagwetterexplosion in dieser Grube 31 Bergleute zu Tode, am 10. Dezember 1891 ebenfalls durch eine Schlagwetterexplosion 14 Bergleute. Das letzte größere Unglück ereignete sich in der Grube am 28. Mai 1920, wo infolge Brandgasvergiftung fünf Bergleute den Tod fanden.

WTB. **Berlin**, 30. Juli. Das Grubensicherheitsamt im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe teilt zu der Schlagwetterexplosion in Waldenburg, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, mit, die amtliche Untersuchung durch die Behörden ist im Gange. Der Berghauptmann und der Sachbearbeiter des Oberbergamtes Breslau befinden sich auf der Grube. Der Unfallausschuß der Grubensicherheitskommission Breslau wird zusammenberufen. Ein Vertreter des Grubensicherheitsamtes wird an den Verhandlungen teilnehmen. Der Handelsminister hat der Werksverwaltung und der Betriebsvertretung sein aufrichtiges Beileid zu dem schweren Unglück ausgesprochen.

Ein 24. Todesopfer des Waldenburger Grubenunglücks.

WTB. **Waldenburg**, 30. Juli. Von den Schwerverletzten des Grubenunglücks, die in das Knappschaftslazarett eingeliefert wurden, erlag heute vormittag ein Häuer aus Oberwaldenburg seinen schweren Verletzungen.

26 Tote in Waldenburg.

Die Zahl der Toten bei dem Grubenunglück in Waldenburg hat sich, wie der Vorwärts meldet, auf 26 erhöht, da zwei Schwerverletzte im Laufe des Nachmittags gestorben sind.

Zum Waldenburger Bergwerksunglück.

WTB. **Waldenburg**, 30. Juli. Das gesamte niederschlesische Steinkohlenrevier steht im Zeichen tiefster Trauer. Vom Förderturm der Schwesternschächte der Friedens-Hoffnungsgrube weht eine schwarze Trauerfahne. Ueberall stehen Gruppen zusammen, die sich über das furchtbare Unglück unterhalten. Wie jetzt feststeht, sind von den 23 Toten 14 verheiratet und neun unverheiratet. 28 Kinder trauern um ihren Vater. Viele hundert Bergwerksfrauen und deren Angehörige hatten sich vor der Zeche angesammelt. Das gesamte Rettungspersonal war alarmiert, um am Unfallsort einzugreifen. Die weitaus größte Zahl der Toten ist durch den explosionsartigen Ausbruch des Schlagwetters bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Von den 23 Toten sind drei Schlepper, zwei Leerhauer und die übrigen Berghauer.

Beileid des Reichspräsidenten zum Waldenburger Bergwerksunglück.

WTB. **Berlin**, 30. Juli. Der Herr Reichspräsident hat an das Oberbergamt Breslau folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Schlagwetterunglück auf der „Friedenshoffnungsgrube" im Waldenburger Revier bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der getöteten Bergleute den Ausdruck meiner herzlichst Anteilnahme zu übermitteln und den Verletzten meine besten Wünsche für ihre baldige Wiederherstellung auszusprechen. gez.: v. Hindenburg, Reichspräsident."

Beileidskundgebungen zum Waldenburger Grubenunglück.

WTB. **Berlin**, 30. Juli. Anläßlich der furchtbaren Grubenkatastrophe bei Waldenburg hat das Reichsarbeitsministerium der Betriebsvertretung und der Verwaltung der Zeche telegraphisch seine Anteilnahme versichert.

Reichsminister Dr. Gröner hat für die Reichsregierung durch das Oberbergamt in Breslau den Verunglückten und ihren Angehörigen die wärmste Teilnahme aussprechen lassen.

Die Ursachen des Waldenburger Grubenunglücks noch nicht festgestellt.

WTB. **Waldenburg**, 30. Juli. Ueber die Ursache der schweren Grubenkatastrophe konnte trotz eingehender Ermittlungen seitens des Oberbergamts in Breslau und seitens der Staatsanwaltschaft noch nichts festgestellt werden. Die Direktion der Grube nimmt an, daß eine der Benzinsicherheitslampen explodiert ist und daß dadurch die Explosion verursacht wurde. Eine Verheerung an dem etwa 150 Meter im Durchmesser großen Arbeitsplatz ist nicht eingetreten. Die in der Nähe der Explosionsstelle aufgefundenen Leichen weisen schwere Brandwunden auf. Nach den bisherigen Untersuchungen kann die Explosion durch einen Schuß nicht verursacht worden sein. Für die Ueberlebenden mit Ausnahme von zweien besteht nach Auskunft des Krankenhauses noch Lebensgefahr. Sowohl in Waldenburg selbst als auch in der Umgebung haben die öffentlichen Gebäude sowie verschiedene Privathäuser Halbmast geflaggt. Bei der Direktion der Gruben laufen noch andauernd Anfragen von Angehörigen über den Verbleib von Hauern oder Schleppern ein, die zum größten Teil zu den Toten zählen.

Haager Konferenz

Berlin, 30. Juli. Es wird immer wahrscheinlicher, daß die Konferenz doch am 8. August beginnen wird. Wenn die französische Kammersitzung so ausgeht, wie die französische Presse annimmt, könnte sie am Mittwoch abend beendet sein. Ueber die Zusammenberufung und den Vorsitz der Konferenz kann Tatsächliches noch nicht gesagt werden. Die deutschen Minister treffen in dieser Woche fast vollzählig in Berlin ein. Der Reichsaußenminister dürfte im Laufe des morgigen Tages hier ankommen.

Vorbereitungen im Haag.

WTB. **Haag**, 30. Juli. Ueber die Vorbereitungen zur Haager Konferenz verlautet, daß die Delegationen Deutschlands, Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens, Japans, Polens, Rumäniens und Griechenlands bereits zum größten Teil Unterkunft in Haager und Scheveninger Hotels gefunden haben. Unter den Konferenzteilnehmern, für die bereits persönlich Hotelzimmer belegt worden sind, befindet sich der amerikanische Militärattache, Major Watson, der als Beobachter der Vereinigten Staaten an der Konferenz teilnehmen soll, ferner der französische Ministerpräsident Briand, für den im Hotel „des Indes" mehrere größere Zimmer für Empfangsfeierlichkeiten reserviert worden sind, sowie der polnische Ministerpräsident. Die französische Regierung soll im Augenblick Verhandlungen mit der niederländischen Postverwaltung führen über die Herstellung einer eigenen Telephonverbindung zur ununterbrochenen Fühlungnahme ihrer Haager Abordnung mit dem Quai d'Orsay. Bei dieser Gelegenheit teilte ein französischer Regierungsvertreter mit, daß Briand trotz mehrerer inzwischen aufgetretener Schwierigkeiten damit rechnet, daß die Konferenz zum ursprünglich vorgesehenen Zeitpunkt beginnen könne.

Die britische Delegation für den Haag.

WTB. **London**, 30. Juli. Wie der Privatkorrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, wird der britischen Delegation für die Haager Konferenz außer dem Schatzkanzler und dem Staatssekretär des Aeußern auch der Präsident des Handelsamtes Graham angehören. Zahlreiche Sachverständige des Foreign Office und des Schatzamtes würden sich ebenfalls nach dem Haag begeben. Ferner werde die Frage der Rheinlandräumung möglicherweise die Zuziehung von Militärsachverständigen notwendig machen.

Die Abreise der französischen Delegation nach dem Haag.

WTB. **Paris**, 30. Juli. Ministerpräsident Briand und die übrigen Mitglieder der Delegation für die Haager Konferenz werden, wie der „Intransigeant" wissen will, Montag 11 Uhr Paris verlassen und um 6 Uhr abends im Haag eintreffen

*

Französische Blätter über das neue Kabinett

WTB. **Paris**, 30. Juli. Das neue Ministerium Briand findet eine Aufnahme, wie man sie etwas Provisorischem bereitet, das zu einem ganz bestimmten Zwecke, in diesem Falle zur Regelung auswärtiger Fragen geschaffen wurde. „Matin" schreibt: Das neue Kabinett Briand ist ein Ferienministerium oder besser gesagt ein Verhandlungsministerium. Im Oktober erst wird die Innenpolitik zu ihrem Rechte kommen. „Journal" schreibt: Die Regierung wird bei dem Kampf im Parlament wahrscheinlich siegen. Immerhin sei es bedauerlich, daß sich nicht eine stärkere Mehrheit gefunden habe, um die Regierung zu unterstützen, die auf einer internationalen Konferenz die heiligsten Interessen des Landes zu vertreten haben werde. „Echo de Paris" sagt: Briand hat seinem Lande dadurch einen guten Dienst erwiesen, daß er den Radikalen Gelegenheit gegeben hat, wieder einmal in der Oeffentlichkeit ihren politischen Egoismus und ihre Ehrlichkeit zu zeigen. „Excelsior" schreibt: Das Kabinett Poincare wird ohne Poincare unter der Leitung des geeignetsten Mannes in einem Augenblick fortgesetzt, in dem die Inkraftsetzung des Youngplanes als erste Etappe der allgemeinen Liquidierung des Krieges gereglt wird. Auch „Ami" nennt das Kabinett ein Kabinett Poincare ohne Poincare. Das Kabinett werde im Herbst umgebildet werden. „Figaro" erklärt, Briand werde eine Blankovollmacht fordern. „Ere Nouvelle" schreibt: Es wäre gefährlich und ungerecht, wenn man die internationale Stellung Briands nicht festigen würde. Innenpolitisch befindet man sich in einer Periode des Moratoriums, außenpolitisch in der Stunde der Realisierungen. „Quotidien" sagt, die Politik Briands auf der Reparationskonferenz sei, wie man wisse, die Politik der republikanischen Mehrheit. Man dürfe ihm die Unterstützung bei einem so klar bestimmten Ziel nicht abschlagen. Die linksstehenden Parteien blieben bei ihrer Haltung. Der sozialistische „Populaire" schreibt: Briand operiere mit einer Aussicht, die die Regierungsvertreter in tadelloser Einmütigkeit den Radikalen vorspiegelten, nämlich mit einer durchgreifenden Regierungsbildung im Herbst. Bis dahin würde das Ministerium Briand also für die Innenpolitik ausscheiden.

Operation Poincare.

WTB. **Paris**, 30. Juli. Wie verlautet, soll Poincare am Donnerstag von Prof. Marion operiert werden.

*

Das Befinden des Kanzlers.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding ist heute von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Auf der Rückreise hat er, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, in Heidelberg den Reichskanzler besucht, dessen Befinden sich so erheblich gebessert hat, daß er Besuche empfangen und auch politische Unterhaltungen führen kann.

*

Die Beflaggung der städtischen Gebäude in München.

WTB. **München**, 30. Juli. Ueber die Frage, in welchen Farben die städtischen Gebäude am Verfassungstag zu beflaggen seien, kam es im Münchener Stadtrat wieder zu einer lebhaften Debatte. Die Sozialdemokratische Fraktion hatte beantragt, die städtischen Gebäude in den Reichsfarben schwarz-rot-gold zu beflaggen. Dagegen hatten die Nationalsozialisten und Deutschnationalen Stellung genommen. Oberbürgermeister Scharnagl meinte, es bestehe kein Anlaß, über die sonst übliche Beflaggung des Rathauses, bei der am Rathausturm die Stadt- und Landesfarben, die alten und den neuen Reichsfarben gezeigt werden, hinauszugehen. Der sozialdemokratische Antrag wurde schließlich mit 21 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Der Ablehnung durch eine große Mehrheit verfiel auch der Antrag der Nationalsozialisten, am Verfassungstag von einer Beflaggung überhaupt abzusehen.

*

Sonstige Meldungen.

England und Aegypten.

WTB. **London**, 30. Juli. Der Staatssekretär für den Krieg Shaw erklärte gestern in einer Rede, die Regierung werde Aegypten seine Unabhängigkeit geben unter Bedingungen, die glückliche Beziehungen zwischen den Aegyptern und den Engländern schaffen und die Verbindungswege Englands mit seinem Ostreich für alle Zeiten sicher gestalten werden.

Einfall von Weißrussen in Sibirien?

WTB. **London**, 30. Juli. Times berichten aus Schanghai: Aus Nanking wird gemeldet, daß die Nankingregierung die Verteidigung der Mandschurei gegen möglichen Angriff verstärkt habe. Anscheinend zuverlässigen Nachrichten zufolge habe eine Abteilung von etwa 300 Weißrussen einen Einfall nach Sibirien in Richtung Tschita gemacht. Die mandschurischen Behörden befürchteten eine Verschärfung der Lage mit Rußland.

Blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei in Columbien.

WTB. **Bogota**, 30. Juli. Während der Unruhen, die am Samstag begannen und den ganzen Sonntag über fortdauerten, sind bei den Zusammenstößen mit der Polizei in verschiedenen Teilen Columbiens insgesamt 19 Kommunisten getötet und 22 verletzt worden.